

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Rainer Maria RILKE; Edith von BONIN

Briefwechsel

1907 - 1919

EDITION

- 23-1** *Briefwechsel 1907-1919* / Rainer Maria Rilke ; Edith von Bonin. Hrsg. und erl. von Ulrich und Susanne Freund. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023 [ersch. 2022]. - 208 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-5283-4 : EUR 26.00
[#8385]

„Uebrigens kommt meine Schwester Edith“ (S. 7). Mit dieser Nachricht kündigt Karl von der Heydt am 26. August 1907 an, daß seine Halbschwester Edith von Bonin (1875 - 1970) in Kürze in Paris eintreffen werde. Der Adressat dieses Briefes ist Rainer Maria Rilke, mit dem die Malerin Bonin einen mehrjährigen Briefwechsel beginnen wird. Diese Korrespondenz, die sich auf den Zeitraum von 1907 bis 1919 erstreckt, haben Ulrich und Susanne Freund erstmals vollständig ediert und kommentiert. Die Herausgeber können dabei auf den Ergebnissen ihrer „Spurensuche“ aufbauen, die sie mit Bezug auf das Leben und Werk Bonins angestellt haben.

Der vorliegende Briefband¹ enthält 54 Briefe Rilkes und 26 Briefe Bonins, die in chronologischer Folge dargeboten werden. Während einzelne der Briefe Rilkes zuvor schon publiziert wurden, werden sämtliche Briefe Bonins in dieser Ausgabe erstmals veröffentlicht. Die abgedruckte Korrespondenz ist in zwei Teile gegliedert: zum einen in die Briefe der Pariser Jahre von 1907 bis 1914 (S. 7 - 129) und zum anderen in die Briefe der Kriegs- und Nachkriegszeit von 1914 bis 1919 (S. 131 - 174). Zur adäquaten Einordnung der teilweise recht knappen Dokumente haben die Herausgeber den meisten dieser Schriftstücke biographische und kulturhistorische „Erläuterungen [...] in gebotener Knappheit“ (S. 183) nachgestellt. Auch wenn Ulrich und Susanne Freund in ihrem Nachwort zu Recht anmerken, daß der Inhalt der Korrespondenz insgesamt „eher unspektakulär“ (S. 181) sei, geben die

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1256449431/04>

Briefe durchaus Aufschluß über Rilkes spezifische Anteilnahme am damaligen Kunst- und Literaturleben.

Nachdem sich Rilke und Bonin im September 1907 persönlich kennengelernt haben, bildet die bildende Kunst das zentrale Thema ihres einsetzenden Briefwechsels. So schlägt Rilke beispielsweise vor, gemeinsam die im Louvre befindliche Sammlung Moreau-Nélaton zu besuchen, die das „sehr schöne Déjeuner sur l'herbe [Édouard] Manets enthält“ (S. 15). Zugleich betont er, daß die Gemälde Paul Cézannes, die auch Bonin gleichermaßen schätzt, „ein großes Gut“ darstellen. Später weist Rilke ausdrücklich auf eine von Paul Cassirer veranstaltete Cézanne-Ausstellung hin und hebt hervor, daß die dort präsentierten Gemälde insbesondere einem „Maler sehr sehr viel zu denken geben“ (S. 83).

Prägend für die Pariser Jahre ist der Aufenthalt im Hôtel Biron, in dem Bonin, Rilkes Gattin Clara, Rilke selbst und Auguste Rodin Wohn- und Arbeitsräume beziehen. Trotz der unmittelbaren Nachbarschaft und der Möglichkeit zum direkten Austausch kommt der Briefwechsel zwischen Rilke und Bonin in dieser Zeit nicht zum Erliegen. Wiederholt bilden Artikel aus der Zeitschrift **Kunst und Künstler** (1902 - 1933) das gemeinsame Gesprächsthema, in der Rilke im Oktober 1907 seinen Aufsatz Auguste Rodin veröffentlicht hatte (S. 40). Die besondere Wertschätzung, die Bonin genießt, bezeugen nicht zuletzt die Widmungsexemplare der Lyriksammlung **Requiem** (S. 69) und des Romans **Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge** (S. 96), die sie von Rilke erhält. Weil der französische Staat das Hôtel Biron erwirbt und nur Rodin ein lebenslanges Bleiberecht erhält, müssen Rodin und Bonin das gemeinsame Domizil in der zweiten Hälfte des Jahres 1911 verlassen (S. 118).

Während der briefliche Austausch in der Folgezeit deutlich an Intensität verliert, verdichtet er sich in den Jahren 1917 und 1918 noch einmal. Dabei wirken die Zeugnisse dieser Phase, wie die Herausgeber vermerken, „seltsam losgelöst von den Kriegsgeschehnissen und der zunehmenden Mangelsituation in der Heimat“ (S. 133). So findet in der Korrespondenz beispielsweise mehrfach ein Buch Fritz von Unruhs Erwähnung, das Rilke Bonin übermittelt. Möglicherweise revanchiert er sich damit für die „schönste Pflaumenmarmelade“ (S. 142), die ihm Bonin zuvor geschickt hatte. Auch liefert Bonin späterhin eine präzise Beschreibung der Stadt Überlingen (S. 162), als sie sich im Sommer 1918 am Bodensee aufhält.

Obwohl die insgesamt 80 Briefdokumente näheren Aufschluß über das Verhältnis von Rilke und Bonin gewähren, macht sie erst der mitlaufende Kommentar im eigentlichen Sinne ‚lesbar‘. Auch wenn die kontinuierliche Folge der Zeugnisse durch die Integration des Kommentars unterbrochen wird, erlaubt es diese Anordnung, direkte Erläuterungen zu konkreten Briefpassagen oder übergreifenden Kontexten zu bieten. Vor allem im zweiten Teil wird dieses Verfahren genutzt, um die politischen Entwicklungen in Bayern nach dem Ende des Ersten Weltkriegs zu skizzieren (S. 166 - 171). Im Rahmen des Kommentars werden sowohl Aussagen von Besuchern – wie beispielsweise die Tagebuchaufzeichnungen Harry Graf Kesslers über Rilkes Wohnräume im Hôtel Biron (S. 36) – als auch Auszüge aus anderen

Briefwechseln herangezogen. Wie die Herausgeber ferner kenntlich machen, werden sich bestimmte Fragen allerdings erst beantworten lassen, wenn auch die Korrespondenz Clara Rilke-Westhoffs freigegeben sein wird (S. 182).

Ulrich und Susanne Freund habe eine kenntnisreich kommentierte und sorgfältig edierte Ausgabe der Briefe vorgelegt, die Rainer Maria Rilke und Edith von Bonin zwischen 1907 und 1919 miteinander gewechselt haben. Die Korrespondenz gibt Einblick in eine Künstlerfreundschaft, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist, der aber auch eine „gewisse Förmlichkeit“ (S. 185) eigen bleibt. Die beigegebenen Fotografien (Rilke: S. 37, 137; Bonin: S. 94, 174, 179) und die farbigen Reproduktionen von mehreren Werken Bonins tragen dazu bei, daß der lesenswerte Austausch zwischen dem Dichter und der Malerin um so plastischere Konturen gewinnt.

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11910>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11910>